I.N. 126.070

Wiener Neustadt 2/XI 1900.

Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Regierungsrath!

In drückender Noth, schwer krank im hiesigen Spital liegend wende ich mich an Euer Hochwohlgeboren mit der Bitte mir zu helfen.
War voriges Jahr als Ingenieur bei Pittel & Brausewetter, vertauschte diese Stelle am 1/7 l.J. mit der eines Ingenieur & Betriebsbeamten im Zementwerk Vorchdorf Ob.-Oest. der [illegible].
Am 15/IX l.J. mußte mein Chef infolge Verlustes seiner Processe gegen die Regierung Concurs ansagen, ich habe für 9 Monate Gehalt und 800 fl baares Darlehen, meine Ersparnisse zu fordern, jedoch nach dem Stande der Activa gar keine Hoffnung auch nur das Geringste zu erhalten.
Ich habe natürlich alles aufgeboten um eine Stelle zu erhalten, jedoch infolge der späten Saison eine meiner [illegible] nicht gefunden.

da meine geringen Ersparnisse aufgebraucht
waren, überkam mich Not & Verzweiflung,
ich habe vor 11 Tagen Morphium genommen
um der Hoffnung dieses Elend ein Ende zu
machen, kam schwer verletzt in der Wiener
Rudolfstädter Spital.
Leider hat mich die Kunst der Ärzte gerettet
und in wenigen Tagen soll ich das Spital verlassen.
mein letztes Geld habe ich für das Morphium
gegeben.
Ich wende mich jetzt an Herrn Regierungsrat, da Sie
immer so gütig gegen mich waren mit der
innigen Bitte um eine kleine Unterstützung
daß ich vielleicht wenigstens paar Wochen noch
Wien zurückkehren kann, ich stehe ja jetzt als Bettler
da. In Wien werde ich schon einen Platz finden. Von
beiden habe ich gar niemanden Verwandten an
den ich mich in Wien wenden kann.
Verzeihen Sie Herr Stadtrat gütigst diesen Verzweiflungs-
schrei einer ohne sein Verschulden
so furchtbar in Not gekommenen Menschen.

Ich möchte nur noch keinen Weg. mit Ihrer Gnade mit Hilfe in Verbindung zu nehmen.

Mit innigstem Dank

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster

Carmel v. Oesterreicher Ingenieur

k.k. Oberl. i/E. im 15 Landst. Inf. Rgt.

STADTBIBLIOTHEK 7